

Leistungsstärkste Fotovoltaik-Anlage der Region in Beringen in Betrieb genommen

Auf dem Dach des Firmengebäudes der Syntegon in Beringen hat die EKS AG die 15. Anlage in ihrem Kraftwerkpark eingeweiht.

Sandy Hedinger

BERINGEN. «Heute gehen wir mit der leistungsstärksten Fotovoltaik-Anlage der Region in Betrieb», begrüsst Bruno Oberle, der Leiter des Syntegon-Standortes Beringen, die Gäste aus Politik und Wirtschaft im Firmengebäude. Am 2. März erschienen zu diesem Termin der CEO der Elektrizitätswerke Schaffhausen (EKS), Thomas Fischer, sowie der Baudirektor des Kantons Schaffhausen, Martin Kessler, und ein äusserst zufriedener Beringer Gemeindepräsident, Roger Paillard. Letzterer bekundete seine Freude mit den Worten: «Vor Ihnen steht ein glücklicher, stolzer und dankbarer Gemeindepräsident.»

Grösster Arbeitgeber – grösste Anlage

Die Syntegon sei der grösste Arbeitgeber innerhalb der Gemeinde Beringen, erklärte Paillard, und gemeinsam mit der EKS AG, die ebenfalls einen Standort in Beringen habe, sei nun die grösste Fotovoltaik-Anlage der Region realisiert worden. Dabei freute sich der Gemeindepräsident über den Umstand, dass zwei Firmen aus Beringen gemeinsam ein zukunftsgerichtetes Projekt planten und umsetzten. «Gute Partnerschaften sind uns sehr wichtig», betonte er und sagte: «Für mich ist das heute ein sehr freudvoller Moment und der Grund, warum ich heute so strahle.»

Auch Thomas Fischer, CEO der EKS AG, zeigte sich stolz, die 15. Anlage im EKS-Kraftwerkpark einzuweihen. «Dem EKS gehört die Anlage und sie wurde auch durch uns finanziert», erklärte Fischer. Für die Gemeinde fand er lobende Worte: «In Beringen ist ganz viel los in puncto Energie» und verwies auf den Umstand, dass weitere Anlagen hier geplant seien. «Das hilft uns substanziell über die kom-



Beringens Gemeindepräsident Roger Paillard, Bruno Oberle, Standortleiter Syntegon Beringen, EKS CEO Thomas Fischer und Regierungsrat Martin Kessler (von links) nehmen die Anlage im Hintergrund in Betrieb. BILD MELANIE DUCHENE

mende Zeit hinweg», zeigte er sich überzeugt und machte deutlich: «Weitere Dächer sind gesucht.»

Dächer aus den 1960er-Jahren

Viele dieser Dächer in den Industriegebieten stammen aus den 60er-Jahren, ein Umstand, den der Baudirektor des Kantons Martin Kessler etwas genauer beleuchtete. «Diese Dächer müssen saniert werden,

damit die Anlagen installiert werden können», erklärte er die baulichen Herausforderungen. Die Anlagen haben ein stattliches Gewicht, und dies sei einer der Gründe, warum nicht jedes zweite Haus eine Anlage zur Solarstromgewinnung auf dem Dach habe. «Die Hälfte der zur Verfügung stehenden Dächer im Kanton würde ausreichen, um den Ausstieg aus der Kernenergie zu schaffen», sagte Kessler,

VIDEO
Mehr Impressionen von der Einweihung unter www.shn.ch/click

dies habe ein Bericht aufgezeigt. Doch nicht nur die Traglast der Dächer sei ein Grund. So seien es auch gewisse Vorschriften, gab er zu, und hier sei die Politik gefragt. «Wir sind noch nicht bei der Hälfte der Produktion von erneuerbaren Energien angekommen, die benötigt würde, um die Energie- wende zu schaffen», so Kessler, es brauche zudem auch immer mehr Strom. Die Beringer Anlage sei darum «ein bedeutender Schritt», sagte der Baudirektor und gratulierte im Namen der Regierung zu diesem gelungenen Projekt. «Die Dimension dieser Anlage ist beeindruckend», lobte er.

Ziel bis 2033 Emission null

Das Ziel der Firma Syntegon in Beringen sei es, den Energieverbrauch innert der nächsten zehn Jahre komplett auf erneuerbare Energien umzustellen. «Bis 2033 ist unser Ziel Emission null», sagte Bruno Oberle. «Der erste Schritt wurde heute getan», freute er sich. Der erzeugte Strom aus der neuen Anlage wird zu 80 Prozent am Standort selber, für die Firma Syntegon verbraucht. «Das deckt einen Viertel unseres Gesamtverbrauchs ab», erklärte Oberle. Um dem Ziel «Emission null» noch näher zu kommen, will die Firma eine Dachsanierung durchführen, um den Ausbau der Fotovoltaik-Anlage zu ermöglichen. Neben Fotovoltaik spielt Wasser im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie von Syntegon eine wesentliche Rolle. Der Standort befindet sich über einem enormen Grundwasseraufkommen in etwa 80 Metern Tiefe. Mit einer Wasserhöhe von 50 Metern bietet dies in energetischer Hinsicht enormes Potenzial, so Oberle: «Syntegon nutzt bereits jetzt das vorhandene Grundwasser, um mittels Wärmepumpen die Beheizung und Kühlung unterschiedlicher Gebäude am Standort zu sichern.»

Umbau Rebstock läuft nach Plan

Rund 25 Personen nahmen an der ersten von insgesamt vier Besichtigungen des Rebstocks Rüdlingen teil. Bei dieser Gelegenheit konnte man, sicher behelmt, das neu entstehende Innenleben begutachten.

Karin Lüthi

RÜDLINGEN. Noch blickt man an vielen Stellen die rohen Mauern an, klettert über behelfsmässige Treppen und turnt über die Gerüste, wenn man von einer Etage zur nächsten gelangt. Doch Hans Lutz, Präsident, und Werner Merk, Vizepräsident der Genossenschaft zum Rebstock, sind zuversichtlich, dass im kommenden Herbst Eröffnung gefeiert werden kann: «Unser Ziel ist es, dass bis im Oktober die Wohnungen bezugsbereit sind.»

Acht Erdsonden zum Heizen

Nun, da die Tiefgarage nach grossen Bauarbeiten mit ihren elf Parkplätzen erstellt ist, kann der an das historische Gebäude angrenzende Neubau, der mit

Naturholz eingekleidet wird, im Westen des Gebäudes errichtet werden. Zurzeit werden die Holzelemente dieses Neubaus hergestellt und Mitte März vor Ort innert zwei bis drei Tagen aufgebaut. Geheizt wird das voluminöse Gebäude mit einer Wärmepumpe, welche die Erdwärme aus Erdsonden bezieht. Für diese wurden unter der Tiefgarage acht 220 Meter tiefe Löcher gebohrt, in welche die Sonden abgesenkt wurden.

Wohnungen für alle Altersgruppen

Das Projekt Rebstock bietet elf Wohnungen an, die je eine Fläche von 32 bis 130 Quadratmetern haben. Die meisten Wohnungen haben 2,5 und 3,5 Zimmer. Die Denkmalpflege des Kantons Schaffhausen steht dem Pro-

jekt wohlwollend gegenüber. Viele konstruktive Ideen konnten umgesetzt werden. So war es möglich, einen Dacheinschnitt zu erstellen sowie bei einer Wohnung Dachverglasung einzubauen, damit mehr Licht einfällt.

Von Anfang an war den Genossenschaftlern wichtig, dass die Wohnungen für alle Altersgruppen zugänglich sind. Deswegen sind alle Wohnungen barrierefrei und mit Lift zugänglich.

Individualität und Gemeinschaft

Für das Ehepaar Lutz, die Initiatoren der Genossenschaft, war und ist es immer zentral, dass im Rebstock Individualität und Gemeinschaft gelebt werden können. «Selbstverständlich haben alle Wohnungen ihre eigenen Küchen», erklärt Hans Lutz. «Doch in der Gemeinschaftsküche kann man zusammen kochen, in der Wirtstube essen und danach vielleicht noch einen Jass klopfen.» Mit Zuversicht zeigt er in der zukünftigen Gemeinschaftsküche, die modern eingerichtet sein wird, auf den Holzherd aus alter Zeit, den man auch in Zukunft zum Kochen brauchen kann. Im daneben liegenden Kulturraum werde es viel Glas und viel Licht geben, und damit sei er ein guter Ort als Probelokal für den örtlichen Chor, für Vorträge, Musikunterricht, Film-Club und vieles mehr.

Öffentliche Besichtigungen

Sobald der Neubau steht, wird der Ausbau weiter vorangetrieben. Damit Interessierte sich in den nächsten Wochen ein Bild über den Fortschritt machen können, finden am 25. März, am 15. April und am 13. Mai weitere öffentliche Besichtigungen statt.



Hans Lutz (links) zeigt die verschiedenen Räume in der Wohnung. BILD KARIN LÜTHI

Journal

Zweiter Anlauf für die «Sängerfründ» im April

THAYNGEN. Das Chränzli der «Sängerfründ Täinge» vom 18. Februar musste infolge einer Grippewelle im Verein abgesagt werden. Nun hat der Vorstand einen neuen Termin für die Aufführung bekannt gegeben. Das Chränzli findet am 29. April um 14 und 20 Uhr im Reckensaal Thayngen statt.

Ersatzwahlen für die Energiekommission

THAYNGEN. Gemäss Ortsverfassung der Gemeinde Thayngen wählt der Gemeinderat die Mitglieder der ständigen und der Ad-hoc-Kommissionen. Als Ersatz für den zurückgetretenen Peter Stauber hat der Gemeinderat Linus Karas als neues Kommissionsmitglied der Energiekommission für den Rest der Amtsdauer 2021–2024 gewählt. Zudem wurde Olivier Klieber, Technischer Sachbearbeiter Gebäude der Gemeinde Thayngen, ebenfalls als offizielles Mitglied der Energiekommission gewählt.

Projektänderungen am Kindergarten eingereicht

GÄCHLINGEN. Die Einwohnergemeinde Gächlingen, als Eigentümerin des Kindergartens, reicht dem kantonalen Baudepartement Schaffhausen zur Ergänzung der bereits erteilten Baubewilligung für den Abbruch des bestehenden Kindergartengebäudes sowie den Ersatzneubau beziehungsweise die Bewilligung zur Sanierung der Spielgruppe im Altbau eine Projektänderung ein. Diese umfasst

den Rückbau des bestehenden Satteldaches und den Ersatz durch ein neues Pultdach sowie die Nutzung des neuen galerieartigen Dachgeschosses als Spielsachenlager.

Bewilligungen für diverse Aktivitäten erteilt

HALLAU. Der Hallauer Gemeinderat bewilligte an seiner letzten Sitzung diverse Gesuche. Der Firma Bringolf Weinbau wurde die Bewilligung erteilt, jeweils samstags von 13 bis 8 Uhr und sonntags von 11 bis 18 Uhr neben dem Rastplatz «Tisch und Bänkli», oberhalb der Bergkirche, bis Ende 2023 ein Weinmobil zu betreiben. Dem Verein Open Air Hallau wurde die Bewilligung erteilt, am Freitag, 2., und am Samstag, 3. Juni 2023, im Gebiet «Waatele» das traditionelle Open Air im Rahmen der Vorjahre durchzuführen.

Überarbeitung des Waldaktionsplans

THAYNGEN. Das kantonale Waldgesetz verpflichtet den Gemeinderat, einen Waldaktionsplan zu erlassen und mindestens alle 20 Jahre zu überprüfen und nötigenfalls anzupassen. Diese Überprüfung findet aktuell in Thayngen statt, weil der gültige Plan im Jahr 2004 vom Regierungsrat genehmigt wurde. Der Förster Michael Ryser hat die Überarbeitung zusammen mit dem Forstingenieur Andreas Hunziker vorgenommen. Interessierte Kreise sind am 15. März 2023 um 19 Uhr zu einer öffentlichen Mitwirkungsveranstaltung im Reckensaal in Thayngen eingeladen.